

Interview mit Gustav

Autor(en): **Ryf-Lanz, Barbara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-News**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

begangen und ist im Laufe der Jahrzehnte immer populärer geworden.

Wir haben alle Gemeinden im Kanton Bern angeschrieben und gebeten uns mitzuteilen, was wann und wo stattfindet. 30 Gemeinden haben gemeldet, dass sie nichts organisieren.

Die nachfolgend alphabetisch aufgeführten Gemeinden haben Rückmeldung gemacht: Attiswil, Biel, Ins, Köniz, Lauperswil-Rüderswil, Lyssach, Münsingen, Port, Rüegsau, Studen, Wattenwil, Wohlen.

Diesen Gemeinden gebührt ein herzliches Dankeschön!

Fête de la musique

- Der Gemeinderat organisiert auf Anregung des Verbands Bernischer Gemeinden jeweils am 21. Juni ein «Fête de la Musique»
- Das Ziel ist es, das Kulturleben zu bereichern, die Freude an der Musik zu fördern und aus dem längsten Tag des Jahres einen besonderen Tag zu machen
- Die Idee einer öffentlichen Manifestation für die Musik am längsten Tag des Jahres stammt aus



Frankreich. In der Schweiz hat diese Tradition vor allem im französischsprachigen Teil Fuss gefasst

- Die Veranstaltung ist öffentlich zugänglich
- Alle Musiker und Sänger treten gratis auf
- Alle Musikvorträge finden wenn möglich unter freiem Himmel statt
- Die Vereine und Musiker, welche mitmachen, werden jährlich neu bestimmt

Interview mit Gustav

Spätestens seit dem «Kampf der Chöre» ist der Freiburger-Sänger auch in der Deutschschweiz kein Unbekannter mehr. Sein Rat an die Chöre, wie dem Mitgliedschwund entgegen zu wirken ist.

Was machst Du aktuell?

Aktuell bin ich bis Ende September wöchentlich mit meinem Liveprogramm «The Holy Songbook-Tour» unterwegs, trete in Schulen mit «Gustav à l'école» auf, bin am Musik schreiben für das Theater «Don Quijote», das im Dezember aufgeführt wird, schreibe dann und wann Kurztexte für mein Büchlein, das im 2015 erscheinen wird und das alles während dem ich meine acht Wochen alte Tochter in den Schlaf wiege. Könnte also langweiliger sein...

Es ist nun schon gut drei Jahre her, seit dem Sieg bei Kampf der Chöre. Was ist für Dich davon geblieben?

Eine ganze Menge von schönen Erinnerungen an eine unglaublich intensive Zeit. Der unerwartete Erfolg damals hat mir den nötigen Mut gegeben, danach hauptberuflich als Musiker zu arbeiten.

Was macht für Dich ein gutes Chorlied aus?

Ein Lied darf alles. Das sollte man sich vor Augen und Ohren halten, wenn man Lieder arrangiert. Ich finde es spannend, wenn etwas ungewöhnlich oder überraschend klingt, wenn Grenzen gesucht und überschritten werden. Auch das mieseste Lied kann mit einem guten Arrangement oder einer guten Interpretation ein Knüller werden.

Welchen Rat hättest Du für die vielen Chöre, von welchen der grösste Teil mit einem Mitgliedschwund kämpft?

Uf, keine Ahnung. Das ist sicher ein langer Prozess, den man in Angriff nehmen sollte. Ich denke, dies geht nur über gelungene Shows. Jeder Chor sollte für seinen Auftritt einen kleinen Event organisieren. Kirchen und Schulaulas sind einfach unsexy. Clubs oder Säle, die

man schön gestalten und vor und nach der Show ein Programm anbieten kann, kommen bei jungen Leuten sicher besser an. Dann muss jede Show eine gute abwechslungsreiche Dramaturgie haben. Kein Klamauk, ein gelungener Abend muss facetten-, abwechslungsreich, unterhaltsam und mindestens einen Song lang auch tiefgründig oder traurig sein. Musik läuft über Emotionen. Man muss diese aus der harten Schale des Publikums herauskitzeln. Auch das Outfit muss etwas hergeben. Ich finde diese Papageien-Uniformierung bei den Chören etwas albern. Warum können die Leute nicht mit etwas Stil auftreten?

Was ist Dein Anliegen mit «Gustav à l'école»?

Ich will den Kindern etwas die Schwere der französischen Sprache nehmen. Durch Musik wird alles leichter – auch Franz. Statt einer Französischlektion, mache ich eine Musiklektion, in der ein französischer Song gelernt, gesungen und mit Instrumenten begleitet wird. Ich war auch einst Lehrer. Aus Erfahrung weiss ich, dass «Gustav à l'école» ein seltener Gesamtschulanlass ist, während dem Kindergärtner bis Sekundarschüler gemeinsam zwei leicht verdauliche, aber trotzdem lehrreiche Lektionen verbringen. Solche Anlässe tun der Schule und den einzelnen Kindern gut. Das haben mir, nach über vierzig Schulshows, die zahlreichen positiven Rückmeldungen bestätigt.

Teilen Deine Kinder die gleiche Begeisterung für die Musik wie Du?

Wenn der Papi Musiker ist, ist Musik halt allgegenwärtig im Haus. Ich lasse meine Kids einfach selber entdecken. Instrumente stehen bei uns genug herum – und eine Pfanne darf auch mal als Schlagzeug herhalten.

Was ist Dir bei einem Stück, welches Du schreibst, wichtig, was willst Du damit ausdrücken?

Da habe ich keinen vorgefassten Plan. Ich nehme eine Gitarre in die Hand oder spiele etwas auf dem Klavier, bis sich eine Idee offenbart. Ich singe eigentlich über jedes Thema und habe auch keine einzelne Message, die ich den Leuten vermitteln will. Jeder Song steht für sich, manchmal ist der Inhalt romantisch, manchmal poetisch oder/und ironisch, zynisch, tiefgründig, skurril und an und wann ist ein Text einfach nur Bullshit.

Herzlichen Dank dass Du Dir die Zeit für unsere Fragen genommen hast.

Barbara Ryf-Lanz
Redaktion

